

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Philipp Weber, **Krisenmanagement**. Verlag Peter Lang, Bern 1980.

Eberhard Schwarzer, **Menschenführung für Manager**. Verlagsgruppe Langen - Müller/Herbig, München 1980.

Horst Pleiner, **Stabsdienst im kleinen Verband**. Verlag Überreuter, Wien 1979.

German Werth, **Verdun, die Schlacht und der Mythos**. Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach 1980.

Pflanz/Gudelius/Dieckmann, **Geschichte der 258. Infanterie-Division 1942-1944**. Eigenverlag Kameradenkreis der 258. Division, Hamburg 1979.

James Jones, **Im Zweiten Weltkrieg**. Heyne Taschenbuch Verlag, München 1980.

Salcia Landmann, **Marxismus und Sauerkirchsen, Streitbare Zeitbetrachtung**. Limes Verlag, München 1979.

Heinz Kühn, **Widerstand und Emigration**. Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg 1980.

Boris Souvarine, **Stalin, Abriss der Geschichte des Bolschewismus**. Bernard & Graefe Verlag, München 1980.

L.A. Puntala, **Politische Geschichte Finnlands 1809-1977**. Kustannusosakeyhtiö Otava, Helsinki 1980.

Hauschild/Schuh, **Ich glaub, mich knutscht ein Elch, Sprüche aus der Bundeswehr**. Verlag Mittler & Sohn, Herford 1980.

Karl-Volker Neugebauer, **Die deutsche Militärkontrolle im unbesetzten Frankreich und in Französisch-Nordwestafrika 1940-1942**. Harald Boldt Verlag, Boppard 1980.

Militärgeschichtliche Mitteilungen 2/79. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg i. Br. 1980.

Habermann/Löser, **Antibürokratie**. Verlag Moderne Industrie, München 1980.

Literatur über Festungen

Hinweis über 2 interessante Bücher der Association Saint-Maurice pour la recherche de documents sur la forteresse, die bezogen werden können bei Plt M. Blanc, Av. Druey 17, 1018 Lausanne:

- Der Rapport Rebold, vollständige geschichtliche Darstellung der eidg. Festungsanlagen von 1831 bis 1860 und von 1885 bis 1921 (Gotthard, Saint-Maurice,

Simplon, Tessin, Luziensteig), illustriert, deutsch, broschiert Fr. 16.-, gebunden Fr. 22.-.

- Combats dans la Ligne Maginot, illustriert, französisch, broschiert Fr. 22.-, dazu deutsche Zusammenfassung Fr. 2.50.

Erinnerungen eines Soldaten

Von Heinz Guderian, 464 Seiten, 37 Lauskizzen, 24 Anlagen, 23 Fotos, Register von Namen und Truppenteilen. 11. Auflage, Motorbuch Verlag, Stuttgart 1979. DM 36.-.

Dieses Werk ist eines der bedeutendsten Erinnerungsbücher über die Zeit des Zweiten Weltkrieges überhaupt. Es erschien 1950 und diente den Historikern dieses Krieges als Quelle. Man wird Guderian den Schweizer Offizieren nicht als Schöpfer der Panzerwaffe vorstellen müssen. Er ist zudem die höchste Autorität auf dem Gebiet der Entwicklung und Führung der Panzerwaffe im Kriege. Er sagt uns aber auch Wichtiges über Hitler und die oberste Wehrmachtführung, über operative und psychologische Fragen. Zu Beginn des Buches erzählt er Wesentliches über sein Werden und das Entstehen der Panzerwaffe seit 1916. Er schreibt klar, geordnet, fesselnd. Der Neudruck entspricht einer Notwendigkeit. Mögen viele unserer Offiziere diese Memoiren studieren. W.

Operation Freya

Von James Leasor. 284 Seiten. Heyne-Taschenbuch-Verlag, München 1979. DM 5.80.

Der Leser wird in diesem Buch mit zwei ineinander verstrickten Ereignissen konfrontiert. Erstens mit dem hauptsächlich von kanadischen Truppen getragenen Kommandounternehmen im Raume Dieppe vom 19. August 1942 und zweitens mit dem mehr wissenschaftlich geprägten Teilaspekt dieses Raids, in welchem es darum ging, eine deutsche Radarstation auszuschalten oder zumindest deren Funktionsprinzipien zu ergründen. Neben etwas banalen Begleitinformationen vermittelt das Buch interessante Einblicke in die militärischen Aspekte dieses eigentlichen Testlaufes für die Invasion im Juni 1944. Die Darstellung der darin eingebetteten Operation «Freya» zeigt eine wichtige Episode im sogenannten Radarkrieg zwischen England und Deutschland und öffnet das Verständnis für die damals bahnbrechende Entwicklung der Fernaufklärung mittels Radar sowohl im Bereich Luftkrieg wie Seeüberwachung. W. Zimmermann

Die 7. Division

Hrsg. Kommando Grenzdivision 7. 195 Seiten, reich illustriert. St. Gallen 1980. Fr. 15.-.

Die Geschichte der Ostschweizer Truppen hebt sich wohltuend von anderen Truppengeschichten ab. Einmal deshalb, weil der Rahmen weiter gespannt und die Geschichte hervorragend geschrieben ist,

so die Kapitel «Die Menschen», «Der Raum» und «Der Weg zum Bundesheer». Sodann die leicht lesbare Art des umfangreichen Stoffes, die gefällige Darstellung in Wort und Bild, und dies trotz des Dutzend verschiedener Autoren. Immer wieder wird auf die Bedrohung, der die Ostschweiz in besonderer Masse ausgesetzt war, und auf die kriegsgenügende Ausbildung und Ausrüstung hingewiesen. Der Wandel zur heutigen Grenzdivision 7 führte über viele Truppenordnungen, viele namhafte Kommandanten und auch über zahlreiche Sorgen und Beschwerden. Aber der heutigen Division werden mit Recht «viele Gütezeichen» zugeschrieben, so unter anderem «praktische Leistung steht über dem Reden und Schreiben (deshalb verzichten wir auch auf eine Truppenzeitung), das Angehen von Hindernissen ist wichtiger, als lange nach Umgehungen zu suchen...». D. W.

Kompromiss-Zivilschutz, Kompromiss-Armee

Von Dr. med. D. Bracher. 64 Seiten. Im Selbstverlag, Bern 1979. Fr. 9.40.

Die in dem Büchlein dargelegten, zum Teil sehr unorthodoxen Gedanken sind ein anerkennenswerter Beitrag zur Diskussion um die Optimierung der schweizerischen Selbstbehauptung und deshalb lesenswert. Einzelne Forderungen verdienen Zustimmung, beispielsweise, dass die Gesamtverteidigung auf die tatsächlichen Bedrohungen und nicht auf das politisch Mögliche ausgerichtet werden muss. Die gemachten Vorschläge rufen jedoch Vorbehalten. Im Zivilschutz ist die «horizontale» Evakuierung der «vertikalen» kaum in der beschriebenen Art überlegen, bietet aber zahllose Nachteile, von denen die - vom Autor erwähnte - Trennung der Familien noch nicht der schwerwiegendste ist. Im militärischen Bereich ist die als Fernziel vorgesehene «Wespenneststrategie» zu einseitig auf ein bestimmtes Kriegsbild bezogen, um Ersatz für die Strategie des hohen Eintrittspreises zu sein. Die vorgeschlagene taktische «mêlée» entspricht ungefähr der Kampfführung im feindbesetzten Gebiet, ist also nichts besonders Originelles.

Zu Beginn seiner militärischen Ausführungen schreibt der Autor, ein Angreifer dürfe «auf keinen Fall glauben, unser Kampfwille sei rasch zu brechen». Damit in merkwürdigem, aber bezeichnendem Widerspruch steht seine am Schluss erhobene Forderung, «dass jeder Schweizer vor die Wahl gestellt wird, entweder durch Militärdienst die unmittelbare Sicherheit der Schweiz oder durch Entwicklungshilfe den Frieden auf weite Sicht erhalten zu helfen». Es ist eine uralte Erfahrung - die dem Autor als Clausewitz-Kenner bekannt sein sollte -, dass der Krieg von allen Beteiligten die höchsten Kraftanstrengungen fordert. Wer den Wehrpflichtigen die «echte Alternative» eines Zivildienstes anbietet, gibt damit zu erkennen, dass er den Willen zu dieser höchsten Kraftanstrengung nicht mehr hat; dann dürfte aber auch der Kampfeswille - sofern er bei dieser Geisteshaltung überhaupt noch entstehen konnte - rasch zu brechen sein. MK

Combat-Training für den Ernstfall

Von Jan Boger. 236 Seiten mit 242 Abbildungen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1979. DM 32.-.

Mit dem vorliegenden Band ergänzt der Autor sein früher im gleichen Verlag erschienenen Werk «Combatwaffen, Combatschiessen, Combattaktik». Den Hintergrund beider Werke bildet die aktuelle Terrorbekämpfung in Westeuropa, und der Verfasser wendet sich mit seinen Büchern denn auch primär an die zivilen Sicherheitskräfte. Der zu besprechende zweite Band enthält indessen auch viel Wissenswertes und Anregendes für den militärischen Benutzer. Der erste Hauptabschnitt erläutert nochmals detailliert und anschaulich die Ausbildung im Combatschiessen. Im zweiten Teil beschäftigt sich Boger mit «Tricks und Kniffen, die Leben retten können». Militärisch interessant sind besonders die Kapitel über die Scharfschützenausbildung und über das Tarnen. An anderer Stelle wird ausführlich erklärt, wie eine wirkungsvolle Strassensperre aufzuziehen ist und wie Verdächtige festgenommen und untersucht werden können. Im letzten Teil orientiert der Verfasser über einige Terrorbekämpfungseinheiten in England, Israel und in der BRD.

Der Band enthält zahlreiche instruktive und gut kommentierte Bilder. Leider hält die sprachliche Sorgfalt nicht überall das gleiche Niveau. HUL

Manager-Konferenz: Effektives Führungstraining

Von Thoma Gordon, aus dem Amerikanischen von Hainer Kober. Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 1979.

Aus der Vielzahl von Veröffentlichungen zum Thema Führung, verdient die eine oder andere Publikation etwas hervorgehoben zu werden. Der Autor der «Managerkonferenz» Thomas Gordon, während des Zweiten Weltkrieges Offizier der amerikanischen Luftwaffe, ist heute Unternehmensberater. Als Gründer und Präsident der Effectivness Training Inc. beschäftigt er heute 5000 Trainer. Gordon ist vielen bereits ein Bekannter, als Autor der Bücher «Familienkonferenz» oder «Lehrer-Schülerkonferenz», Büchern mit einer Auflage von über 400 000 Exemplaren.

Zahllose Menschen haben Schwierigkeiten mit ihrer Führungsrolle. Sie stossen bei Ihren Bemühungen auf lästigen Widerstand- oder auf Feindseligkeit, Eifersucht und Unfreundlichkeiten. Im vorliegenden Buch wird ein Konzept der effektiven Führerpersönlichkeit entwickelt. Beim Durcharbeiten bemerkt man grosse Ähnlichkeiten mit dem Konzept der Führung im neuen DR 80. Chefs müssen Techniken und Methoden lernen, mit denen die ideale Beziehung zwischen Führer und Gruppe Wirklichkeit wird. Führungseffektivität lässt sich selten ohne formelle Schulung erzielen. Der Chef steht öfters vor dem Problem: Wie ist eine Gruppe zu guten Leistungen zu bewegen? Wie entwickle ich eine Gruppe? Der Autor hat in diesem Buch sehr viele Erkenntnisse aus den Bereichen Gruppenverhalten und Gruppenentwick-

lung verarbeitet, dabei hat er auch aufgezeigt, welche Faktoren Gruppenmitglieder motivieren, wie Kreativität, Produktivität und Initiative gefördert werden können.

Anhand von Beispielen werden Techniken und Methoden veranschaulicht:

- Wie man Untergebenen hilft, ihre Probleme zu lösen,
- wie man so zuhört, dass Gruppenmitglieder über ihre Probleme sprechen,
- wie man sich besser Konfrontationen stellen kann,
- wie Besprechungen, Rapporte, Meetings zu leiten sind,
- wie man Konflikte löst,
- wie man qualifiziert.

Die Methoden des «aktiven Zuhörens», «Jeder-gewinnt-Methode» oder auch «Ich-Botschaften» sind wertvolle Techniken eines effektiven Führers. Die «Managerkonferenz» richtet sich an Menschen aller Führungsstufen. Die leicht fassliche Art des Buches fasziniert und spricht sofort an. Es wäre zu wünschen, dass möglichst viele Chefs - militärische oder zivile - zur Managerkonferenz greifen. Ständiges Überdenken und Verbessern des eigenen Führungsverhaltens ist ja Aufgabe und Pflicht jedes effektiven Führers. jst

Wehrerziehung und vormilitärische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in der DDR

Von Jürgen Hartwig und Albert Wimmel. 207 Seiten. Seewald Verlag, Stuttgart 1979, DM 24.-.

Zwei engagierte Fachleute verfassten das vorliegende Buch: ein beredtes Zeugnis über ein Thema, worüber der Westen nicht genügend schreiben kann! Während die Propaganda-Organen des Ostblocks und insbesondere diejenige der DDR stets von «Friedenswille» und «Abrüstung» sprechen, wird die Militarisierung der eigenen Jugend (speziell in der DDR!) seit Jahren mit einem Tempo und Aufwand intensiviert, die jeglicher Vernunft Hohn spricht. Von der Primarschule bis zur Hochschule wird die ostdeutsche Jugend von verschiedenen Organen der paramilitärischen Einrichtungen des Staates «erfasst» und mit preussischer Gründlichkeit durch militärische Wettkämpfe, Wehrsport und militärtechnische Ausbildung für das Endziel - ein gefügiger Soldat in der Nationalen Volksarmee zu sein - vorbereitet.

Die DDR-Schulen haben dabei die Pflicht, den Kindern und Jugendlichen zu verdeutlichen, wie «notwendig die sozialistische Landesverteidigung» ist. Die Lehrer sind gehalten, ihren Unterricht so zu gestalten, dass den Schülern neben dem fachspezifischen Wissen auch wehrpolitischer und ideologischer Inhalt vermittelt werden. Die beiden Autoren zeigen hauptsächlich anhand von DDR-Quellen viele Beispiele dieser Wehrerziehung. Diese dient eigentlich dazu, die Militarisierung der DDR-Gesellschaft zu vervollkommen und durch ständige Hetze gegen den Westen die Jugendlichen für die «Verteidigung des Sozialismus» (Verteidigung - gegen wen?) reif zu machen.

Ein sachliches und informatives Buch zu einem - leider! - hochaktuellen Thema. PG

Drei Jahrzehnte Aussenpolitik der DDR

Herausgegeben von Jacobsen / Leptin / Scheuner / Schulz. Verlag Oldenbourg, München 1979.

Die wissenschaftliche Erforschung der Aussenpolitik der DDR stösst sogar in der Bundesrepublik Deutschland auf ausserordentliche Schwierigkeiten. Die Akten über die diplomatischen Beziehungen sind noch nicht zugänglich und die bisher publizierten Dokumente und Materialien stellen lediglich den offiziellen Standpunkt im Lichte der herrschenden Ideologie dar. Zu den Schwierigkeiten der DDR-Forschung zählt auch, dass ihr Gegenstand in der Bundesrepublik immer noch verständliche Emotionen auslöst und dass die Zahl der qualifizierten Wissenschaftler, die auf diesem Gebiet arbeiten, sehr klein ist. Die Autoren des vorliegenden Buches gehen davon aus, dass die Rahmenbedingungen einer Aussenpolitik der DDR durch das Verhältnis zur Sowjetunion determiniert sind. Ulbricht war es gelungen, das Eigengewicht der DDR auch gegenüber der UdSSR zu stärken. Er hatte versucht, durch hinhaltenden Widerstand gegenüber der sowjetischen Entspannungspolitik die Interessen der DDR stärker ins Spiel zu bringen. Verstärkte Unterordnung unter die Interessen der Sowjets bestimmen seit 1971 das Verhältnis zwischen den beiden Staaten. In militärischer Hinsicht teilt die DDR im Gegensatz zu anderen Warschauer-Pakt-Staaten das sowjetische Interesse an der Demonstration militärischer Stärke gegenüber dem Westen. Das lebhafteste Interesse der SED-Führung daran, dass die östliche Allianz eine geschlossene Front zur Unterstützung der exponierten DDR bildet, erfordert praktisch eine Bejahung des sowjetischen Anspruchs auf Oberherrschaft im Paktbereich.

Das umfassende Werk vermittelt auch demjenigen, der sich bereits intensiver mit der Rolle der DDR in der Welt befasst hat, viele wertvollen Anregungen und weiterführende Erkenntnisse. mc

Kalender: Alte Schweizer Uniformen

Ein bewundernswürdiger Kalender 1981, für alle, die mit der helvetischen Vergangenheit in Verbindung bleiben möchten. 13 prächtige farbige Abbildungen als Deckblatt und Monatsblätter mit weissen Kalendernummern in schwarzem Hintergrund lassen pittoreske Begebenheiten in echten alten Schweizer Uniformen mit vielen Einzelheiten in natürlichem Rahmen wieder neu aufleben.

Man findet unter anderem Wiedergaben aus dem Aargau von 1803, Bern 1802, Waadt 1803, Solothurn 1804, Schaffhausen 1804, Basel-Stadt 1811, St. Gallen 1819, Freiburg 1832, Zürich 1837, Luzern 1843, Neuenburg 1844, Genf 1846 und Thurgau 1847.

In hellen und freundlichen Farben, im Offsetdruck in sechs Durchgängen, auf weissem mattiertem Kunstdruckpapier im Format 31 x 33,5 cm wird dieser Originalkalender allen grosse Freude bereiten, welche echte ehemalige Bilder schätzen.

Erhältlich in beschränkter Auflage im Vorverkauf bis am 31. Mai 1980. ■